Vermischtes.

—a. Gotha, 1. Juni. Wie uns eben aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, hat Se. Hoheit der Herzog Ernst den Cabinetsrath Becker in Coburg unter Entbindung von seinen Functionen als Hoftheater- und Hofcapell-Intendant vom gestrigen Tage ab zum Geheimen Cabinetsrath befördert. Cabinetsrath Becker stand seit 13½ Jahren an der Spitze des coburg-gothaischen Kunstinstituts, welches unter seiner Leitung sich seine achtungsvolle Stellung unter den deutschen Hoftheatern gewahrt hat. — Mit der interimistischen Leitung des herzoglichen Hoftheaters und der Hofcapelle ist vom heutigen Tage ab der Geheime Cabinetssecretair v. Rakowsky betraut worden.

⊙ Aus Thüringen, 2. Juni. Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Reuß j. Linie hat sich nach der bei dem Dr. Warnatz in Dresden beendigten Massagecur auf sein Schloß Thallwitz bei Wurzen begeben. — Die Amthorsche höhere Handelsschule hat abermals einen schweren Verlust zu beklagen. Ganz plötzlich und unerwartet starb an einem Herzschlage der im besten Mannesalter stehende Director Aug. Kippenberg. Die Lehrer verlieren in ihm ihren amtsgetreuen, gerechten und dabei milden Vorgesetzten — die Schüler den liebevollsten, an Kenntnissen und Erfahrungen reichsten Lehrer — die Anstalt ihren gewissenhaften, pflichteifrigen und thatkräftigen Leiter. — Fräulein van Moll hat dem Rettungshause für verwahrloste Kinder in Hohenleuben ein Legat von 500 ℳ überwiesen. — Am 8. Juni findet in Schleiz ein Missionsfest statt, auf welchem Oberkirchenrath Lege aus Gera-Untermhaus und Missionar Handmann aus Ostindien sprechen werden. — Ein 70jähriger Handarbeiter aus Gröffen wurde wegen eines Sittlichkeitsverbrechens an einem Schulmädchen zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt. — In der Nacht vom ersten zum zweiten Pfingstfeiertage sind in Lobenstein von ruchlosen Händen erhebliche Verwüstungen im Curgarten, in den Badeeinrichtungen und auf dem Turnplatze verübt worden. Der Stadtrath bietet eine Belohnung von 50 ℳ Demjenigen, der die Thäter zur Anzeige bringt.

— Professor Friedrich Wilhelm Wolff, der unter dem Künstlernamen „Thierwolff" bekannte Bildhauer, ist am Pfingstmontag, 10½ Uhr Abends, in Berlin, in seiner Wohnung Schellingstraße in Folge eines Schlaganfalles gestorben. Er war 1816 zu Fehrbellin geboren und brachte es durch eisernen Fleiß vom Gießerlehrling zum angesehenen Künstler. Er studirte zu Berlin und Paris, gründete zuerst in Berlin eine Kunstgießerei, wandte sich dann der Bildhauerei, vornehmlich der plastischen Darstellung aus der Thierwelt zu. Seine Thierstücke sind Meisterwerke der Plastik; das volksthümlichste unter ihnen ist die prächtige, allbekannte Löwengruppe im Thiergarten, nahe dem Brandenburger Thor.

— Flatow, 29. Mai. Nachdem die Frage wegen der Erbfolge in dem Besitze der Gutsherrschaften Flatow und Krojanke nunmehr endgiltig zu Gunsten des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen entschieden worden ist und eine Berichtigung des Grundbuches dahin stattgefunden hat, nahm der Magistrat Veranlassung, an den gegenwärtigen Besitzer bei Höchstdessen Heimkehr ein Beglückwünschungstelegramm gestern zu senden. Darauf ist nun heute folgende Antwort eingetroffen: „Dem Magistrat danke ich bestens für die namens der Bürgerschaft dargebrachte Begrüßung. Ich werde in einiger Zeit meine Besitzungen besuchen. Friedrich Leopold."

— Spandau, 31. Mai. („Anzeiger für das Havelland".) Ein Zeugbauptmann eines hiesigen königlichen Instituts, gegen welchen vor einiger Zeit wegen angeblich bei der Cassenführung vorgekommener Unregelmäßigkeiten die Untersuchung eingeleitet wurde, ist vor Kurzem vom Kriegsgericht freigesprochen worden, da sich seine völlige Unschuld herausstellte.

— München, 1. Juni. Der Kaiser wird auf der Durchreise nach Gastein dem Prinzregenten einen kurzen Besuch abstatten.

— München, 1. Juni. Der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin von Baden sind, aus Bozen kommend, heute hier eingetroffen.

— Bei der auf den 11. Juni cr. angesetzten großen Parade über die Münchener Garnison, welche der Prinz-Regent Luitpold zum ersten Mal als „des Königreichs Bayern Beherrscher" auf dem Exercirplatze bei Oberwiesenfeld in Gegenwart der bayerischen Prinzen und Prinzessinnen abhalten wird, soll der Train mit den für die bayerische Armee neu angefertigten sechs elektrischen Kriegsbeleuchtungswagen defiliren. Diese Wagen, welche aus je einer Dampfmaschine, einer elektrischen Maschine und einem Reflector bestehen und mit je sechs Pferden bespannt sind, sind zur Beigabe an jede Infanterie- und Cavallerie-Division im Felde bestimmt und sollen dazu dienen, im Biwouak das vorliegende feindliche Terrain zur Nachtzeit in jedem Augenblick tageshell zu erleuchten.

— Düsseldorf, 31. Mai. („Kölnische Zeitung".) In der heute Mittag einberufenen Generalversammlung des Vereins zur Verbreitung und Förderung der Handwerke unter den Juden wurden sämmtliche Satzungen, welche in der letzten nicht beschlußfähigen Generalversammlung vereinbart, mit geringen Abweichungen einstimmig angenommen. Darauf schritt man zur Wahl des Vorstandes und wählte auch die bisherigen Rechnungsrevisoren einstimmig wieder. Seit dem 1. April 1886 wurden bei hiesigen und auswärtigen Meistern 42 Lehrlinge, seit 1. April 1887 12 Lehrlinge, im ganzen seit Bestehen des Vereins 85 Lehrlinge untergebracht.

— Am 25. und 26. Mai haben zu Eberbach und Rüdesheim die diesjährigen Weinversteigerungen der königlichen Domänenverwaltung im Rheingau mit so glänzenden Resultaten stattgefunden, wie sie bisher noch nicht erreicht worden sind. Bei Anwesenheit von ungewöhnlich viel Kauflustigen wurden die durchweg vorzüglichen Weine sehr erheblich über die, von Sachverständigen nach den Proben aufgestellten Taxen bezahlt, einzelne Nummern selbst um das Doppelte höher. Namentlich gilt dies von den in Eberbach ausgebotenen hochfeinen, blumigen 1884er Steinbergern, bei denen die Preise für die Ausstiche mit 6010 bis 7810 pro Halbstück sich 16 bis 24 Procent über die bereits hohen Preise im vorigen Jahre stellten, von dem 1884er schmelzigen geistigen Gräfenberger und dem 1884er unvergleichlich aromatischen gewürzigen Markbrunner. Das beste Halbstück von letzterem erreichte den noch nie erzielten Preis von 12,350 ℳ pro 600 Liter und wurde dem Vernehmen nach von einer Cassengesellschaft erworben. In Rüdesheim, wo in diesem Jahre mehr gute Mittelwaare ausgeboten wurde, waren die Preise ebenfalls erheblich höher, als wie im vorigen Jahre, bei einzelnen Nummern um 100 Procent, und gingen bis zu 3830 ℳ pro Halbstück für 1884er Rüdesheimer Burg weg. An der Erwerbung von den sehr gut gerathenen 1885er Ausmannshäuser Rothweinen mit schöner rubinrother Deckung betheiligten sich unter Anderm zwei große New-Yorker Firmen, sowie die Rheinische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, und auf beiden Versteigerungen betheiligten sich namentlich Wiesbadener Weinhändler, die jährlich mehr bemüht sind, Wiesbaden zu einem Hauptstapelplatz der königlichen Domänenweine zu machen. Der Gesammterlös in beiden Versteigerungen belief sich auf 310,610 ℳ gegen 289,780 ℳ im vorigen Jahre, welche letztere Summe bis jetzt die höchsterreichte seit dem Jahre 1866 war.

— Wie der „Frankfurter Zeitung" aus Mainz telegraphisch berichtet wird, errang in der Wettbewerbung um den Ausbau der Westfaçade des Domes zu Mailand der Architekt Ludwig Becker zu Mainz den Preis. Wieder ein Triumph der deutschen Kunst.

— Salzbrunn, 1. Juni. Unsere amtliche Curliste zählt heut 276 Personen, gemeldeter Fremdenverkehr 136 Personen, mithin Gesammt-Frequenz 412 Personen.

— Marienbad, 31. Mai. Unsere Curliste zeigt heute eine Parteizahl von 1158 und 1570 Personen.

— Der von den Katholiken Trients ausgeschriebene Preis für die beste Lobeshymne in italienischer Sprache auf Leo XIII. ist, wie die „Voce Cattol." meldet, Fräulein Louise Anzoletti in Trient zuerkannt worden.

— Paris, 29. Mai. Inmitten der politischen Krisen und Aengsten und trotz des schrecklichen Opernhausbrandes verlieren die Pariser ihre Lebenslust nicht. Während Grevy besorgt nach einem Kreuzträger für die Staatsbürde auslugte, ging es an der Börse um so lebhafter zu. Der geringste Anlaß genügte, um die Papierchen lustig steigen zu lassen. Dem entspricht auch die jetzt herrschende, wahrhaft großartige Hochfluth der Festlichkeiten. Neben der Darstellung der entsetzlichen Vorfälle bei dem Brand der komischen Oper sind die Berichte über die vielen Feste des Tages, sowie die Ankündigungen der bevorstehenden Einladungen in allen Blättern zu lesen. Denn mehr als je will jede Hausherrin, daß ihr Festabend mehrere Male durch die Druckerschwärze geht. Vergißt doch der Berichterstatter nie, dem Putz und der Schönheit sothaner Hausherrin mindestens ebenso großes Lob zu spenden als der genossenen Gastfreundschaft. Etwas nicht Unerfreuliches ist indessen zu verzeichnen. Der schwarze Frack hat dieses Jahr wiederum bedeutend an Boden verloren. Bei den Einladungen jeder Hausherrin, die etwas auf sich hält, ist der rothe Frack ebenso Bedingung für die Herren als der gepuderte Aufbau auf den Köpfen der Damen. Gepudert sind alle Frauen schön, während der rothe Frack den Herren die Eleganz wieder verschafft, welcher sie durch die allzu lange Herrschaft des schwarzen Frackes verlustig gegangen waren. So schreibt ein Sachkundiger über einen Tanzabend, bei dem nur einige Mitglieder der Akademie im schwarzen Frack erschienen waren. Purpur in verschiedenen Abstufungen herrscht beim rothen Frack vor. Obwohl nur einzelne junge Leute ein helleres Roth vorziehen, bietet doch der rothe Frack eine genügende Abwechselung. Da Weste und Beinkleid ebenfalls mannigfache helle Farbenabstufungen zulassen, so bietet jetzt eine Festgesellschaft auch auf Seiten der Herren eine bunte Mannigfaltigkeit. Die Ritter von der Nadel werden sich am wenigsten darob beklagen, denn fortan muß jeder Herr sich öfters einen neuen Frack anschaffen. Man kann nicht immer mit demselben rothen Frack erscheinen, wie mit dem schwarzen, der sich ja stets gleich bleibt. Einen schwarzen Frack kann man trotzdem nicht entbehren, sei es auch nur zu Leichenbegängnissen und bei amtlichen Anlässen.

— London, 30. Mai. Die Explosion schlagender Wetter, welche sich am Sonnabend in der in High Blantyre (Lanarkshire) gelegenen Kohlenzeche Udstone ereignete, hat sich zu einer Grubenkatastrophe gestaltet, wie sie so furchtbar in Schottland seit Jahren nicht dagewesen. Die Zeche stößt dicht an die Dixongrube, wo vor 9 oder 10 Jahren 223 Menschen durch eine Explosion ihr Leben verloren. Am Sonnabend Morgen stieg die übliche Anzahl von Arbeitern, etwa 150—160, in die Zeche hinab. Das Bergwerk hat vier Schächte. Bald nach 9½ Uhr wurde eine furchtbare Detonation gehört und unmittelbar darauf schossen Flammen aus dem Schacht Nr. 2 empor. Es bildeten sich sofort Rettungsmannschaften, welche in den Schacht hinabstiegen und nach unsäglichen Anstrengungen 80—90 Grubenarbeiter, theils unversehrt, theils in verletztem Zustande, an die Oberfläche schafften. Die übrigen 70 oder 75 Verschütteten sind der Katastrophe voraussichtlich zum Opfer gefallen. Bis gestern Abend wurden etwa 40 Leichen geborgen. Die Ursache des Grubenunglücks ist noch nicht ermittelt und wird wahrscheinlich ein Geheimniß bleiben. Da in den Kleidern verschiedener Leichen Tabakspfeifen, Zündhölzchen und Schlüssel zum Oeffnen der Sicherheitslampen vorgefunden worden, läßt sich folgern, daß wahrscheinlich Fahrlässigkeit in dem Umgange mit Licht das Unglück herbeigeführt hat. Die Königin sandte gestern eine Beileidsdepesche nach High Blantyre, worin sie der Hoffnung Ausdruck gab, daß mehr Leben gerettet werden würden; sie erhielt jedoch die telegraphische Antwort, es werde gefürchtet, daß alle Verschütteten todt seien.

— Die Union Society der Universität Cambridge faßte mit 71 gegen 65 Stimmen eine Resolution zu Gunsten der Ertheilung von akademischen Graden an weibliche Studenten.

— In der Kathedrale von Winchester wurde kürzlich bei dem Aufbrechen einer Chormauer der bleierne Sarg Richard's, des zweiten Sohnes Wilhelm's des Eroberers, welcher auf der Jagd von einem Hirsche getödtet wurde, entdeckt. Der Sarg ist wohlerhalten, trotzdem er sieben Jahrhunderte in dem Gewölbe gestanden hat. Die Inschrift giebt an, daß er die Gebeine Richard's enthält, aber wegen der Worte „Bevin dux" nimmt man an, daß er auch die Gebeine Earl Bevin's, des Neffen Knut's des Großen, einschließt.

— Zürich, 1. Juni. Dem „Vaterlande" meldet man über den Bergsturz im Schächenthal noch Folgendes: Rechts, wenn man von Unterschächen geht, ein Stück hinter Spreitingen, befand sich seit Menschengedenken eine große Rüfe, welche oft Steine brachte, die jedoch meist schadlos in den Schächen und an den Bergesfuß in tiefen Thalgrund fielen. Hinwärts dem Schächen befanden sich einige Landgüter mit den Namen „Hellprächtig", welcher aber fast wie ein Spottname klang. Die Gegend war nicht prächtig, aber die Heimath ist Jedem lieb. Nachmittags brach nun der Steinfall an und bald waren die Güter wohl thurmhoch mit Schutt und Steinen bedeckt. Von den Bewohnern der Häuser zu „Hellprächtig" flohen zwei Familien noch rechtzeitig. Auch die Kinder der dritten liefen davon und retteten sich. Deren Eltern aber eilten in der Verwirrung, oder vielleicht um etwas zu retten, in das Haus und wurden verschüttet. Der Sturz war so stark, daß die Staubwolken in der Umgegend den Tag in Nacht verwandelten, und auf eine Stunde weit waren Wiesen und Bäume wohl zollhoch mit Staub bedeckt. Abends, etwa 6 Uhr, kam eine dichte Staubwolke vom Schächenthale her den Bergen entlang bis gegen Attinghausen, weit die Berge bedeckend.

— Der durch die jüngsten Waldbrände auf der nördlichen Halbinsel von Michigan angerichtete Schaden wird auf nicht weniger als 7 Millionen Dollars veranschlagt. Diese Summe schließt den durch die Zerstörung der Stadt Lake Linden verursachten Verlust in sich. Soweit bekannt ist, haben nur acht Personen ihr Leben verloren, allein die Brände haben viel Elend unter der Bevölkerung verursacht.

— In New-York brach am 27. Mai in den Ställen der Gürtel-Pferdebahn-Gesellschaft Feuer aus. 1600 Pferde kamen in den Flammen um, und alle in den Schuppen stehenden Wagen wurden zerstört. Zwei gegenüberliegende Häusergevierte wurden ebenfalls vernichtet.

— Ersteigung des Chimborasso. Wie die „Akademy" meldet, ist es Mr. Francis Lhamper Anfang April dieses Jahres gelungen, den Chimborasso zu ersteigen. Er brauchte zehn Tage, um von Rio Bamba, zwei Drittel des Weges aufwärts, nach dem Gipfel zu gelangen, und die zu überwindenden Schwierigkeiten waren in Folge des Windes und der Luftverdünnung größer, als man erwartete. Auf der Spitze des Berges zeigte das Thermometer 11 Grad Fahrenheit. Es befindet sich dort kein Krater, aber es sind zwei Spitzen vorhanden, die Mr. Lhamper gleichfalls bestieg; die eine hatte eine Höhe von 21,962 Fuß über der Meeresoberfläche.

— Ein trauriger Unglücksfall, der das Leben eines Passagiers forderte, ereignete sich auf der letzten Reise des Norddeutschen Lloyddampfers „Leipzig" von Montevideo nach St. Vincent am 6. Mai. Ein Passagier, ein Spanier Namens Ramon Castro Rey, hatte sich auf dem Deck des an Bord befindlichen Hühnerhauses schlafen gelegt, als über ihm plötzlich der Vorgaffel-Segelbaum unter dem Schootenbande brach und auf den Mann herabfiel, ihm den Schädel zerschmetternd, daß das Gehirn hervortrat. Der Tod des Getroffenen war ein augenblicklicher. Von einer schadhaften Stelle am Vorgaffel-Segelbaum war vor der Katastrophe Nichts bemerkt worden und ersterer noch Tags zuvor von dem ersten Officier des Schiffes untersucht worden, auch hatte ein Matrose kurz vor dem traurigen Ereigniß noch auf dem Baum gearbeitet.

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause im Monat Mai 1887.

Bei der Sparcasse sind
578,041 ℳ 03 ₰ eingezahlt*) und
523,461 ℳ 94 ₰ zurückgezogen,
überhaupt aber 16,711 Bücher expedirt, darunter 1082 neue und 806 erloschene.

Das Leihhaus hat
136,458 ℳ — ₰ auf 11,218 Pfänder ausgeliehen und
141,028 ℳ — ₰ auf 10,554 eingelöste Pfänder zurückempfangen.

*) einschließlich bei den Filialen in 1876 alten und 206 neuen, zusammen in 2082 Büchern eingelegten 103,006 ℳ 12 ₰ und zwar beim

1. Filial auf	179	alte Bücher	6,551 ℳ	08 ₰
	10	neue "	557 ℳ	— ₰
auf	189	Bücher	7,108 ℳ	08 ₰
2. Filial auf	438	alte Bücher	19,383 ℳ	35 ₰
	54	neue "	2,434 ℳ	20 ₰
auf	492	Bücher	21,817 ℳ	55 ₰
3. Filial auf	491	alte Bücher	19,831 ℳ	01 ₰
	57	neue "	2,544 ℳ	— ₰
auf	548	Bücher	22,395 ℳ	01 ₰
4. Filial auf	330	alte Bücher	20,651 ℳ	19 ₰
	43	neue "	2,909 ℳ	— ₰
auf	373	Bücher	23,560 ℳ	19 ₰
5. Filial auf	438	alte Bücher	25,296 ℳ	86 ₰
	42	neue "	2,838 ℳ	43 ₰
auf	480	Bücher	28,135 ℳ	29 ₰

Literatur.

Illustrirte Culturgeschichte von Friedr. v. Hellwald. Band I. Haus und Hof. Mit vielen Illustrationen. Leipzig. Verlag von Heinrich Schmidt & Carl Günther. Lieferung 1. Preis 50 ₰. — Der schon auf diesem und verwandten Gebieten rühmlichst bekannte Verfasser hebt hier aus dem allgemeinen culturgeschichtlichen Stoffe das wichtige Thema der menschlichen Wohnstätte heraus, dieses ausdrucksvollsten Bestandtheiles unserer Gesittung, um denselben in seinen Ursprüngen und seinen Wandelungen durch alle Zeiten und Völker nachzuspüren. Wie der Verfasser versichert und wie es auch schon die erste Lieferung bestätigt, will derselbe dabei nicht etwa eine Geschichte des Hausbaues bieten, wie sie in den Bereich einer Geschichte der Baukunst fällt, sondern eine umfassende culturgeschichtliche Darstellung, wie die Menschen wohnten und noch wohnen. Von den Höhlen-Behausungen ausgehend, wendet sich das vorliegende Heft zunächst zu den Anfängen des künstlichen Obdaches und kommt von den einfachsten Schutzdächern und Baumrindenhütten zu den Lederzelten und Filzjurten. Zahlreiche gute Abbildungen erläutern die Worte des Verfassers auf das Deutlichste. Es soll dieses neueste Hellwald'sche Unternehmen in 15—20 Lieferungen vollständig vorliegen. W.

* * *

Reichs-Cursbuch. Bearbeitet im Cursbureau des Reichs-Postamts, 1887. Ausgabe Nr. III. — Juni. — Sommerfahrpläne. — Berlin. Julius Springer. Preis 2 ℳ. Es muß anerkannt werden, daß dieses für den Reiseverkehr unentbehrliche Hilfsmittel mit größter Promptheit, das ist genau an dem Tage, an welchem die Sommerfahrpläne in Kraft getreten sind, erschienen ist.

* * *

Veranlaßt durch das seltene Ereigniß einer totalen Sonnenfinsterniß, welches uns am Morgen des 19. August d. J. bevorsteht, ist im Verlag von P. Stankiewicz in Berlin eine farbige Darstellung auf Carton erschienen (Preis 50 ₰), welche in leicht faßlicher und übersichtlicher Weise den Verlauf der Verfinsterung innerhalb Deutschlands veranschaulicht. Die Sonne ist durch eine gelbe kreisförmige Scheibe dargestellt, auf welcher mittelst eines Kreppes die schwarze Mondscheibe verschiebbar ist. Eine nach Stunden und Minuten fortschreitende Theilung gestattet, sich ein klares Bild der Verfinsterung für jeden Zeitmoment zu verschaffen. Zu dem gleichen Verlage ist kürzlich auch eine Broschüre „Die totale Sonnenfinsterniß am 19. August 1887" (Preis 50 ₰) erschienen, welche außer einer eingehenden Erläuterung der bevorstehenden Verfinsterung zugleich eine Uebersicht über die hervorragendsten Sonnenfinsternisse innerhalb Deutschlands im 19. und 20. Jahrhundert enthält. Der Verlauf der Finsterniß innerhalb Deutschlands ist durch ein Kärtchen erläutert und auf alle interessanten Erscheinungen hingewiesen, welche sich bei totalen Sonnenfinsternissen beobachten lassen. Eine weitere werthvolle Beigabe ist die Vorausberechnung des Beginns, der Mitte und des Endes der Finsterniß für mehr als 60 in Deutschland und Oesterreich gelegene Hauptorte. Für die Beobachtung des seltenen und für weiteste Kreise interessanten Ereignisses einer totalen Sonnenfinsterniß wird diese Darstellung und die erläuternde Broschüre bei dem überaus billigen Preise ein sehr willkommener Führer sein. **

(Eingesandt.)

Geehrter Herr Redacteur!

Ergebenst Unterzeichneter bittet, die geehrte Redaction um Veröffentlichung folgender Richtigstellung in Betreff des hiesigen Tischler-Streikes.

Die Streikenden haben sich dadurch die Gunst der öffentlichen Meinung erworben, daß in den Versammlungen nur von dem Verdienst der ganz schwachen Arbeiter gesprochen worden ist und dadurch die Lage der Tischler Leipzigs in den schwärzesten Farben erscheint. Zur Wirklichkeit liegen die Verhältnisse derart, daß im großen Ganzen gar keine Ursache zum Streik vorhanden ist. Werkstätten, welche betreffs der Lohnverhältnisse zurückstehen und von den Arbeitern als Schundbuden bezeichnet worden sind, wird es zu jeder Zeit geben; daß aber selbst die Besten und Besseren ebenfalls mit derselben Bezeichnung belegt werden, zeigt, daß die Arbeiter in ihren Forderungen weder Maß noch Ziel kennen und überhaupt nicht mehr zufriedenzustellen sind; es ist dies eine Schraube ohne Ende. Bei Unterzeichnetem haben in diesem Jahre nur 2 Mann unter 30 ₰

die Anderen 30 bis 35 ₰
die Besseren 35 " 40 " } pro Stunde
die Besten 40 " 50 "

und darüber verdient. — Freilich sind die Letzteren Ausnahmen, jedoch, wenn ein Durchschnittsarbeiter 35 bis 40 ₰ pro Stunde verdienen kann, so ist es als eine unerhörte Dreistigkeit zu bezeichnen, wenn selbst Jene, welche pro Woche 30 ℳ und darüber verdienen, dem Meister, der die möglichsten Concessionen bereits gemacht hat, die Arbeit liegen lassen und streiken.

Diejenigen, welche schreien, sie müßten die Hungerzeit durchmachen, sind entweder Solche, welche das Recept zur Arbeit ganz verloren haben, oder eben schwache Arbeiter, die geistig beschränkt, zum Theil auch durch Leichtsinn sich nicht haben aufraffen können, um auf die Höhe eines normalen Arbeiters sich zu schwingen, oder es sind junge Leute, welche erst aus der Lehre entlassen worden sind. Wie die Arbeit so der Lohn! Dies ist ein altes Sprichwort, und es wird auf allen Gebieten des menschlichen Schaffens auch immer so bleiben.

Selbst den Fall gesetzt, die Streikenden kämen mit ihren Forderungen durch, würde dann wirklich die große Masse (mit wenig Ausnahme) ein menschenwürdigeres Dasein führen? (Was ja das Lieblingsthema der Agitatoren ist.) Noch viel weniger! Wie viele giebt es, welche schon am Zahltage einen guten Theil ihres erhaltenen Lohnes beim Billard- und Kartenspiel in den Kneipen auf die leichtsinnigste Weise vergeuden, und solche können 30 und 40 ℳ die Woche verdienen, so haben sie Dienstags, ja oft Montags doch keinen rothen Pfennig mehr.

Wenn solche Arbeiter sich angewöhnen könnten, ein friedliches und geregeltes Leben zu führen, so würden sie zu der Einsicht kommen, daß der Verdienst den heutigen Verhältnissen vollkommen angemessen ist; sie würden gesünder und wohler aussehen und in Folge dessen auch in ihrem Beruf mehr leisten und verdienen können, während dem sie jetzt in Schulden und Noth gerathen. Es giebt ja einen großen Theil, welcher einsieht, daß der Streik gar keine Berechtigung hat und man sich nur für Andere aufopfert, jedoch darf ein gutes Wort nicht aufkommen, und durch die fortwährenden Hetzereien leitens der Streikführer werden auch jene in bedauerliche Ansichten ärmlich verrannt und manches schöne Verhältniß, welches noch in den meisten Werkstätten zwischen Arbeitgeber und -Nehmer bestand, gelöst. — Die Reue folgt nach!

A. Feldmann, Tischlermstr.

† Dresden, 2. Juni. Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Johann Georg, Max und Albert sind gestern Abend von Sibyllenort wieder hier eingetroffen. — Der bisher bei der Kreishauptmannschaft Dresden angestellte Assessor Ernst v. Salza und Lichtenau ist vom 1. Juni d. J. ab der Königl. Gesandtschaft in Berlin als Attaché beigegeben worden.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 2. Juni. Se. Majestät der Kaiser ist um 3 Uhr nach Kiel abgereist mit den Prinzen Wilhelm und Leopold.

* Kiel, 2. Juni. Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend 9¼ Uhr wohlbehalten hier eingetroffen.

* Pest, 1. Juni. (Z. B.) In Szegedin sind 100 Joch bester Felder durch Schleußenbruch unter Wasser gesetzt. Es wird ein Schaden von 10 Millionen befürchtet. Schiffe gingen nach den Theißdämmen ab, um die gefährdeten Menschen und das Vieh zu bergen.

* Rom, 1. Juni. Deputirtenkammer. Bei der gestrigen Verhandlung über das Militairbudget vertheidigte der frühere Kriegsminister Ricotti seine Verwaltung bezüglich der afrikanischen Politik. Depretis erklärte, die Regierung wünsche eine eingehende Erörterung der hinsichtlich Afrikas zu treffenden besonderen Maßnahmen, welche von der Regierung in einigen Tagen in der Kammer beantragt werden würden.

* Lüttich, 1. Juni. Der Streik im Bassin von Séraing und an beiden Ufern der Maas erscheint beendigt. In allen Kohlengruben ist die Arbeit wieder aufgenommen.

* Kopenhagen, 1. Juni. Die Herzogin von Chartres ist heute hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, sowie von dem Prinzen und der Prinzessin Waldemar empfangen.

* Konstantinopel, 1. Juni. Unterrichtetersseits wird bekannt gegeben: Der von der griechischen Regierung bei den Großmächten unternommene Schritt, um dieselben zu bewegen, von der ottomanischen Regierung neue Concessionen für die Cretenser zu erlangen, hat nirgends eine günstige Aufnahme gefunden. Die meisten Cabinete haben in ihrer Erwiderung erklärt, die griechische Regierung habe kein Recht, sich in die inneren Angelegenheiten des ottomanischen Reichs zu mischen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Rom, 2. Juni. Der „Osservatore" veröffentlicht die Ernennung Rampolla's zum Staatssecretair.

* Petersburg, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Aus Kostroma wird telegraphirt, daß eine Feuersbrunst daselbst 100 Häuser vernichtet hat, worunter das Consistorium und zwei Nonnenklöster. Der Schaden ist bedeutend.

* Aden, 2. Juni. (Meldung des Reuter'schen Bureau.) Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Oder" stieß am 30. Mai bei Socotra auf einen Felsen und wurde vollständig Wrack. Sämmtliche 61 Passagiere sowie der größte Theil der Schiffsmannschaft wurde gerettet; 111 Personen an Passagieren und Mannschaft sind im Dampfer „Citoy" hier angekommen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
1. Juni Ab. 8 U.	749.5	+ 15.8	69	O	3 bewölkt
2. - Mrg. 8 -	747.3	+ 15.4	60	O	3 klar
- Nchm. 2 -	746.5	+ 21.7	59	O	3 wolkig

Maximum der Temperatur = + 22°0. Minimum = + 9°2.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 2. Juni 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	765	WSW leicht	wolkig	+ 7
Haparanda	762	N mässig	heiter	+ 11
Skudesnäs	762	NW leicht	bedeckt	+ 11
Stockholm	763	NNW mässig	halb bedeckt	+ 13
Kopenhagen	762	NO leicht	wolkenlos	+ 12
Memel	763	WNW leicht	halb bedeckt	+ 10
Swinemünde	761	SO schwach	wolkenlos	+ 13
Skagen	762	SSO leicht	wolkenlos	+ 13
Sylt	760	OSO leicht	wolkenlos	+ 14
Hamburg	759	O leicht	heiter	+ 16
Helder	756	ONO leicht	wolkig	+ 14
Cherbourg	755	O mässig	Dunst	+ 10
Brest	—	—	—	—
Münster	756	NO mässig	bedeckt	+ 16
Berlin	760	SO leicht	heiter	+ 16
Kaiserslautern	755	O leicht	bedeckt	+ 16
Bamberg	757	SO mässig	wolkenlos	+ 17
Altkirch	754	W leicht	heiter	+ 20
München	757	NO mässig	halb bedeckt	+ 16
Chemnitz	758	SO schwach	heiter	+ 16
Wien	760	SO leicht	bedeckt	+ 13
Prag	761	O leicht	bedeckt	+ 11
Krakau	762	ONO leicht	wolkenlos	+ 11
Lemberg	763	SW leicht	wolkenlos	+ 10
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	763	NNW leicht	wolkenlos	+ 13
Triest	761	still	Regen	+ 19
Lesina	752	W leicht	bedeckt	+ 13
Cork	765	SO mässig	halb bedeckt	+ 13
Aberdeen	762	SSO schwach	bedeckt	+ 8

Uebersicht der Witterung.

Am Mittwoch lag über Ostdeutschland ein Gebiet hohen Druckes, unter dessen Einwirkung in ganz Sachsen dauernd heiteres und trockenes Wetter herrschte. Kleinere Haufen- und Federwolken, welche häufig erschienen, verdunkelten zwar zeitweis die Sonne, doch zerstreuten sie sich bald wieder, so daß der heitere Charakter des Tages durchgängig gewahrt wurde. Bei der langsamen Temperaturzunahme der Vortage war auch am Mittwoch der Feuchtigkeitsgehalt der Luft noch verhältnißmäßig gering, so daß sowohl die nächtliche Wärmestrahlung nach dem Weltenraume als die Wärmewirkung der Sonnenstrahlen Tags über fast ungehindert vor sich ging. In Folge dessen wurde die Temperatur gegen Morgen bis auf wenige Grad Wärme auf dem Gebirgskamme sogar bis unter den Gefrierpunct herabgedrückt und zeigte sich gleichzeitig überall Thaubildung. Tags über aber nahm die Wärme rasch zu und erreichte im Gebirge 12—13, im Niederlande 19—20° C., so daß die Mitteltemperatur des Tages wieder um 1—2° C. gestiegen ist.

Witterungs-Aussicht

für Freitag, den 3. Juni.

Zunächst noch heiteres und trockenes, später wolkiges warmes Wetter mit localen Gewittern und Gewitterregen bei frischen südöstlichen Winden.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg am 1. Juni 1887, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	761	O mässig	halb bedeckt	+ 12
Christiansund	766	NO mässig	halb bedeckt	+ 8
Skudesnäs	748	SW leicht	wolkig	+ 10
Neufahrwasser	764	N leicht	heiter	+ 12
Karlsruhe	762	NO leiser Zug	wolkig	+ 15
Wiesbaden	763	NO schwach	bedeckt	+ 14
Borkum	767	W leicht	wolkenlos	+ 9
Memel	763	still	wolkenlos	+ 15